

Boethius. *His Life, Thought and Influence*. Edited by Margaret Gibson, Oxford 1981, Basil Blackwell, XXV u. 451 S., 17 Taf., £ 25. – Der stattliche Gedenkbildband zum 1500. Geburtstag von Boethius (geboren 480) enthält wesentliche Beiträge zur Wirkungsgeschichte im MA und bietet darüber hinaus durch die unterschiedlichen Standpunkte der beteiligten Autoren ein eindrucksvoll umfassendes Bild des großen Philosophen: Henry Chadwick, *Introduction* (S. 1–12), skizziert Leben und Werk, wobei die theologischen Schriften als organischer Bestandteil in das Gesamtwerk eingeordnet werden. – John Matthews, *Anicius Manlius Severinus Boethius* (S. 15–43), stellt die politischen Hintergründe für Boethius' Aufstieg und Niedergang dar, wobei jeweils die Rollen von oströmischen Kaiser, Gotenkönig, Patrizierfamilien und römischem Senat deutlich werden. – Helen Kirkby, *The Scholar and his Public* (S. 44–69), sammelt die spärlichen Zeugnisse für intellektuelle Betätigung im Italien des 6. Jh., wobei vornehmlich von Cassiodor die Rede ist, aber auch Ennodius in Pavia, die Kopiertätigkeit der römischen Rhetoren, Arators öffentliche Vorlesung seiner Bibeldichtung zum Bild einer kleinen kulturellen Elite beitragen. Klagen des Boethius über seine verständnislose Umwelt seien großenteils als *Topoi* zu beurteilen – Jonathan Barnes, *Boethius and the Study of Logic* (S. 73–89), betont die eigenständige geistige Leistung des Boethius in den Übersetzungen griechischer logischer Schriften. – Osmond Lewry, *Boethian Logic in the Medieval West* (S. 90–134), bietet eine gut dokumentierte, materialreiche Übersicht über die Nachwirkung von Alkuin bis Robert Kilwardby; der „mysterious Icpa“ (S. 93) ist freilich schon lange als der Ire Israel identifiziert (vgl. *MGH Poetae* 5,648). – John Caldwell, *The De Institutione Arithmetica and the De Institutione Musica* (S. 135–154). – David Pingree, *Boethius Geometry and Astronomy* (S. 155–161), deutet die Möglichkeit an, daß einige dem Boethius zugeschriebene Übersetzungen von anderen Griechischkundigen des 6. bis 9. Jh. stammen könnten. – Alison White, *Boethius in the Medieval Quadrivium* (S. 162–205), zeigt in einem informativen Beitrag, wie sich in zahlreichen gedruckten und ungedruckten Kommentaren zu *De arithmetica* und *De musica* die Entwicklung der Wissenschaften widerspiegelt. – John Mair, *The Text of the Opuscula Sacra* (S. 206–213), interpretiert die fünf Traktate vor dem Hintergrund der dogmatischen Streitigkeiten und betont die Notwendigkeit ihrer kritischen Edition. – Margaret Gibson, *The Opuscula Sacra in the Middle Ages* (S. 214–234), hält mehr stilistische als inhaltliche Gesichtspunkte für den Grund der Beliebtheit und Verbreitung der genannten Schriften vom karolingischen Schulbetrieb an bis ins 15. Jh., wobei die Nachwirkung im einzelnen noch zu wenig erforscht sei. – Abba Crabbe, *Literary Design in the De Consolatione Philosophiae* (S. 237–274). – David Ganz, *A Tenth-Century Drawing of Philosophy Visiting Boethius* (S. 275–277). – Jacqueline Beaumont, *The Latin Tradition of the De Consolatione Philosophiae* (S. 278–305), unterstreicht die Bedeutung der Kommentare des Remigius von Auxerre († 908) und Wilhelm von Conches († 1154) zur *Consolatio* innerhalb der großen Zahl zumeist ungedruckter und anonymer Kommentare. – Christopher Page, *The Boethian Metrum „Bella bis quinis“: a New Song from Saxon Canterbury* (S. 306–311), stellt neu-metrierte Metren der *Consolatio* aus der Hs. Oxford, Bodleian Library Auct. F.1.15 (um 1000 geschrieben) vor. – Alastair Minnis, *Aspects of the Medieval French and English Traditions of the De Consolatione Philosophiae* (S. 312–361). – Nigel F. Palmer, *Latin and Vernacular in the Northern European Tradition of the*